

1 Die Entwicklung der Bekleidung erfolgt im eigenen Haus.

2 Ein Klassiker im Sortiment: die Jacke Vario mit abnehmbaren Ärmeln.

3 Da die beiden Brüder passionierte Jäger sind, hat PSS auch Jagdbekleidung im Programm.

4 Selbstverständlich gehören auch Schuhe zum Sortiment.



1

noch aus dem Textil-Bereich. Was ist Dein beruflicher Hintergrund? Und wie kommt man dazu, Forstbekleidung zu produzieren?

Johannes Pfeiffer: Ich habe erst eine kaufmännische Ausbildung gemacht, danach einen Abschluss als staatlich geprüfter Betriebswirt in Finanz- und Controlling und anschließend Internationales Management in Bremen studiert. An dieser Hochschule sind einige Dozenten, die in der Textilbranche gearbeitet haben. Der Bezug zum Forst kommt zum einen daher, dass mein Bruder und ich aus einer Jägerfamilie kommen und beide selbst passionierte Jäger sind. In unserer Freizeit haben wir schon immer gerne im Wald gearbeitet. Dabei waren wir mit der PSA, die es damals auf dem Markt gab, aus verschiedenen Gründen nicht so richtig zufrieden. Auch wieder durch familiäre Beziehungen, haben wir Kontakt zu einem großen Stoffproduzenten und Hersteller von

Schnittschutzeinlagen. So haben wir uns entschlossen, selbst Bekleidung für den Forst herzustellen.

FESTMETER: Gibt es Innovationen, auf die Du besonders stolz bist?

Johannes Pfeiffer: Mit einigen Dingen haben wir in der gesamten Branche Zeichen gesetzt. Die langen Reißverschlüsse im Gesäß- und Oberschenkelbereich von Schnittschutzhosen stammen von uns. Oder der fünf-lagige Schnittschutz. Damit waren wir lange Zeit alleine auf dem Markt. Und auch jetzt gibt es nur einen Wettbewerber, der das auch hinbekommt. Besonders stolz bin ich jedoch auf unser neuestes Produkt: die Sommer-Schnittschutzhose X-treme Breeze. Durch den Borkenkäfer findet die Holzernte ja immer mehr in den Sommermonaten statt. Wir verwenden bei dieser Hose ein „intelligentes“ Garn namens Nilit Breeze. Es senkt die Temperatur am Körper um nachweislich



bis zu 1,6 bis 2,0 °C. Dank der offenen Lamellenstruktur des in Deutschland hergestellten Schnittschutzes wird dort der Wärmetransport zusätzlich erleichtert. Erstmals verwenden wir auch einen neuen elastischen Polyamid-Stretch-Stoff, den es exklusiv nur bei uns gibt. Er ist nach einem anderen Webverfahren hergestellt. Der Fadenzug ist selbst bei starker Beanspruchung tendierend gegen Null.

FESTMETER: Wo kann man PSS-Produkte kaufen?

Johannes Pfeiffer: Unser Partner im Vertrieb sind Motoristen, die in den einzelnen Regionen kompetente Ansprechpartner sind. Unsere Kundschaft will vielfach im stationären Fachhandel kaufen, wo die Bekleidung anprobiert werden kann. In Deutschland haben wir derzeit rund 120 Händler, mit denen wir gemeinsam stetig wachsen. Unser größter Partner im Online-Geschäft ist Kox, mit dem wir hier hervorragend aufgestellt sind. International verkaufen wir viel in die BeNeLux-Staaten, Slowenien, Tschechien nach Österreich sowie in die Schweiz. Selbst für den japanischen Markt haben wir schon eine spezielle

EIGENE SCHNEIDEREI

Am Standort Hirrlingen befindet sich seit 2022 eine eigene Schneiderei. Hauptaufgabe ist es, beschädigte PSS-Produkte zu reparieren. Dies kann im Rahmen von Garantie oder Kulanz passieren. Aber auch verschlissene Bekleidung wird repariert, egal ob es sich bei den Schäden um kaputte Reißverschlüsse, Nähte oder Löcher im Oberstoff handelt. Ist jedoch das Schnittschutzmaterial betroffen, ist keine Reparatur mehr möglich. Die Schneiderei arbeitet zum vorher vereinbarten Festpreis. Außerdem können hier auch Anpassungen vorgenommen werden, wenn die Standard-Produkte nicht passen. Zusätzlich werden dort auch Merinoprodukte und Sitzkissen für die Jagd gefertigt.

Zur Ausstattung gehören verschiedene Nähmaschinen. Darunter ein Spezialmodell, mit der in den Beinen von Schnittschutzhosen gearbeitet werden kann, ohne dass dafür die Außennähte oder der Schnittschutz aufgetrennt werden müssen.

Auf Wunsch verschickt PSS Komponenten, wie zum Beispiel Reißverschlüsse, Knöpfe oder Zipper-Puller für Reparaturen zuhause.